

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **22 (2010)**

Heft 84

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Sprache, das Tor zur Welt

Für Eltern ist es ein ergreifender, ja unvergesslicher Moment, wenn ein Kind zu sprechen beginnt. (Und für meine Frau ein Skandal, dass das erste Wort unseres Jungen «Auto» statt «Mama» lautete.) Von diesem Moment an weicht das Schreien des Kindes, das oft schwierig zu interpretieren ist – hat es Hunger oder die Windeln voll? – immer mehr der Sprache. Das Kind erobert sich Wort für Wort die Welt. Die Denkleistungen, die es beim Spracherwerb vollbringt, sind ausserordentlich komplex – und bereiten Forschenden, die Computern künstliche Intelligenz einhauchen wollen, schlaflose Nächte. (Dem Rechner für uns selbstverständliche Fähigkeiten beibringen zu wollen, unter verschiedenen Gegenständen beispielsweise eine Flasche zu erkennen und zu bezeichnen, ist alles andere als trivial.)



Später, wenn das Kind grösser ist, wird es lernen, dass Denken und Sprechen vielfältig ineinander verflochten sind; dass in bestimmten Situationen gewisse Gedanken besser unausgesprochen bleiben oder dass manche Gedanken nur schwierig in Worte zu fassen sind. Und vielleicht noch später erfährt es, dass nicht nur Gedanken die Sprache formen, sondern umgekehrt auch die Sprache unser Denken prägt, wie das George Orwell in seinem Science-Fiction-Thriller «1984» so eindrücklich wie beängstigend beschrieben hat: In diesem Buch führt das totalitäre Herrschaftssystem eine neue Amtssprache namens Newspeak ein, die mit unvereinbaren Widersprüchen («Krieg ist Frieden» lautet eine der Parteiparolen) die Logik zersetzt und dadurch die unterdrückte Menschheit vom kritischen Denken abhält. Genau dazu aber sind Sie, werte Leserinnen und Leser, eingeladen, und wenn es uns mit dem einen oder anderen Beitrag gelingt, Ihre Fantasie, Ihre Neugierde oder auch Ihren Widerspruch zu entfachen, so haben wir unser Ziel erreicht.

Redaktion «Horizonte»
Ori Schipper



Foto: Science/SP, Keystone

K. Richter

Ulrich/Keystone

SP/Keystone

P819 662



Sto.

schwerpunkt sprache

- 6 Vom Ich zum Du**
Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere und sogar Maschinen verständigen sich. Haben auch sie eine Sprache? Ist unsere genetisch bestimmt? Und wie entziffern Computer untergegangene Bildsprachen?

biologie und medizin

- 18 Den Lebensstil gesund schaukeln**
Im Kindergarten sollen die Weichen für eine gesunde Lebensweise gestellt werden.
- 20 Artenschutz von unten**
Wie Bodenorganismen verhindern, dass sich Pflanzen zu stark ausbreiten.
- 21 Nervenzellen in Atemnot**
Kundenpflege unter Fischen
Neue Perspektiven in der Aidsbekämpfung

gesellschaft und kultur

- 22 Den Krieg zivilisieren**
Religiöse Werte sollen die Wirksamkeit des humanitären Völkerrechts verstärken.
- 24 Profijodel und Rap**
Volksmusik gleich Ländlerkapelle?
Das Stereotyp ist wahr und zugleich falsch.
- 25 Nomaden der Kunst**
Intelligenz lässt sich steigern
Japanischer Siegeszug

technologie und natur

- 26 Waldversuch mit Bodenheizung**
Trockenheit und Wärme können das Wachstum der einheimischen Föhren hemmen.
- 28 Virtuelle Autopsien**
Wie sich ein Hightech-Roboter im Obduktionssaal nützlich macht.
- 29 Auch der sekundäre Feinstaub macht krank**
Gläserne Knochenheilung
Wenn Roboter ihre Spuren verwischen

- 4 snf direkt**
Neue Politikstipendien
- 5 nachgefragt**
Warum sind die Spitalindikatoren ungenügend, Herr Lüscher?
- 13 im bild**
Rosettas letzter Gruss an die Erde
- 14 porträt**
Christian Hauck und Martin Hölzle teilen sich eine Professur
- 17 vor ort**
Auf Hawaii untersucht der Geologe Alain Volentik Vulkanee.
- 30 im gespräch**
Hanspeter Kriest: «Intensive Kampagnen wirken aufklärerisch.»
- 32 cartoon**
Ruedi Widmer
- 33 perspektiven**
Gerd Fölkers über Interdisziplinarität
- 34 wie funktioniert?**
Fossilien: Tote sprechen doch.
- 35 für sie entdeckt**
«Bad Sciences», ein Pamphlet wider Pseudowissenschaftler

ETH-ZÜRICH

12. März 2010

BIBLIOTHEK



Umschlagbild oben:
Zeichnung einer Platte mit Maya-Hieroglyphen aus dem Palast von Taj Chan Ahk in Cancun (Guatemala). Bild: P. Serretinas/SP/KEY

Umschlagbild unten: Visualisierung von Sprache in Form einer Hüllkurve.